



DEUTSCHSPRACHIGE GEMEINDE

bei den Jesuiten
in Kraków

Sankt Barbara, Gemeindeblatt 04/2021

Meditation für die Karwoche

Warum bedecken wir in der letzten Woche der Fastenzeit bis Karfreitag die Kreuze in den Kirchen mit lila Tüchern? Warum wurde von allen möglichen Symbolen ausgerechnet das Kreuzzeichen zum Zeichen des Christentums? Eine Art Fasten vom Anblick Christi am Kreuz bringt uns zum Nachdenken. Der Mensch will immer alles sehen und dadurch erkennen – aber im Fall von Gott kann diese Erkenntnis, wenn sie nicht bestimmte Bedingungen erfüllt, eher ein Hindernis als eine Hilfe in der Beziehung zu Gott werden.

Der heilige Augustinus sagte in seinem Gebet: „Unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet in dir“. Obwohl diese tiefste Sehnsucht des Menschen oft überdeckt und durch verschiedene Substitute und Ersatz unterdrückt wird, bleibt diese Wahrheit über den Menschen doch konstant. Wir wollen die Herrlichkeit Gottes sehen und erkennen. Es ist jedoch möglich, bei diesem Wunsch eine Abkürzung zu nehmen und die Herrlichkeit Gottes durch die Pracht eines Götzen zu ersetzen. Sowohl die Juden als auch die Griechen, wollten Jesus „sehen“, sie baten ihn um ein Zeichen. Aber



Matthias Grünewald, Kreuzigung, Tauberbischofsheimer Altar

Jesus sagte, dass ihnen kein anderes Zeichen gegeben wird als das Zeichen des Jona. Er sagte auch: „Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht wird“ und „wenn ich über die Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen“ (Johannes 12, 20–33). In diesen Aussagen

finden wir einen Hinweis auf unsere Frage – warum werden in der letzten Woche der Fastenzeit die Kreuze, die am Karfreitag feierlich enthüllt wurden, in unseren Tempeln verhüllt? Denn entgegen unseren Erwartungen offenbart sich die Herrlichkeit Gottes in Jesus, dem Gekreuzigten. In ihm sehen wir Gottes Liebe und unseren Mangel an Liebe. Wir sehen



die Wahrheit über uns selbst, die wir ihn ablehnen, die wir ihn nicht anschauen wollen (Jesaja 53). Aber in ihm, in seiner Liebe und Vergebung liegt unsere Rettung. Deshalb führt das Kreuz Jesu zur Herrlichkeit seiner Auferstehung.

Wenn wir in diesem Jahr Ostern feiern, wollen wir nach Paulus sagen: „Denn ich hatte mich entschlossen, bei euch nichts zu wissen außer Jesus Christus, und zwar als den Gekreuzigten“ (1. Korinther 2, 2). In Christus, dem Gekreuzigten, erkennen wir die Herrlichkeit Gottes, die in seiner unendlichen Liebe und Barmherzigkeit uns gegenüber besteht. Möge diese gute Nachricht eine Quelle der Freude und Hoffnung für uns alle in der kommenden Osterfeier sein.

Pater Szczepan Urbaniak SJ
szczepansi@gmail.com

Matthias Grünewald, Christi Auferstehung, Isenheimer Altar

Termine Gottesdienstordnung April 2021

Ostersonntag, 4. April 2021

Texte: Apg 10, 34a. 37-43, Ps 118, Kol 3, 1-4, Joh 20, 1-9

Musik

Johann Sebastian BACH (1685-1750): Christum wir sollen loben schon Organo Pleno BWV 611
Orgel, Kantor: Dr. Łukasz Mikołaj MATEJA (Organist der deutschsprachigen Gemeinde seit 1997)

Sonntag, 11. April 2021

Texte: Apg 4, 32-35, Ps 118, 1 Joh 5, 1-6, Joh 20, 19-31

Musik

Johann Sebastian BACH (1685-1750): Präludium a-moll BWV 543
Orgel, Kantor: Dr. Łukasz Mikołaj MATEJA

Sonntag, 18. April 2021

Texte: Apg 3, 12-15.17-19, Ps 4, 1 Joh 2, 1-5, Lk 24, 35-48

Musik

Johann Sebastian BACH (1685-1750): Präludium g-moll BWV 535
Orgel, Kantor: Dr. Łukasz Mikołaj MATEJA

Sonntag, 25. April 2021

Texte: Apg 4, 8-12, Ps 118, 1 Joh 3, 1-2, Joh 10, 11-18

Musik

Johann Sebastian BACH
Johann Sebastian BACH (1685-1750): Choral: "Christ lag in Todesbanden" BWV 625
Orgel, Kantor: Dr. Łukasz Mikołaj MATEJA



Deutschsprachige Gemeinde
"Sankt Barbara"
bei den Jesuiten in Krakau

KONZERTMESSE ONLINE
📺📞📧: @sanktbarbarakrakau

ZUM DRITTEN TODESTAG
VON PATER KRZYSZTOF WAŁCZYK
(01.12.1962-25.03.2018)

Łukasz Mikołaj MATEJA Orgel
KRAKAUER KAMMERENSEMBLE
im Rahmen des Gottesdienstes
in deutscher Sprache
(w ramach Mszy św. w języku niemieckim)
St. Barbara Kirche am Mariackiplatz
kościół p/w św. Barbary, Plac Mariacki
Palmsonntag, 28. März 2021
14.30 Uhr
Wir laden herzlich ein! Serdecznie zapraszamy!
www.gemeinde.jezuici.pl

Zum Andenken von Krzysztof Wałczyk

In diesen Tagen gedenken wir besonders dem vor drei Jahren verstorbenen langjährigen Seelsorger der Gemeinde Pater Krzysztof Wałczyk. Sein Anliegen künstlerische und musikalische Inhalte mit Blick auf die Botschaft des Evangeliums zu deuten, hat die Gemeinde stark geprägt. Am **Palmsonntag** wird ein Konzert, vorbereitet von Lukasz Mateja und dem Krakauer Kammerensemble, zu seinem Andenken gespielt.

Anbei ein kurzer Auszug aus einem unveröffentlichten Manuskript über die Arbeit von Krzysztof Wałczyk

In seinen Bildmeditationen, die Pater Krzysztof Wałczyk, SJ, bei seinen Predigten in der St. Barbara Kirche in Kraków und bei Exerzitien in anderen Gemeinden hat er auf stille Geheimnisse des Glaubens und der bildenden Kunst aufmerksam gemacht. Auf der Suche nach einer angemessenen Verkündigungsform suchte er Spiritualität im Sichtbaren sinnfällig zu machen, ohne der Sinnlichkeit zu verfallen. Diese Spiritualität entwickelt aufgrund von Inspirationen Ansätze les- und lebbarer Formen geistiger Auseinandersetzungen mit religiösen Inhalten. In den Ereignissen, die Krzysztof Wałczyk bei seinen Bildmeditationen an Gemälden verdeutlichte, durchdringen sich intelligible und spirituelle Mächte. Die Beobachtungen und Strukturen auf Gemälden, die von Malern vor Jahrhunderten als einprägsame Strukturen festgeschrieben worden waren, sollten durch die Meditationen erneut dem Bewusstsein der Gläubigen zugeführt werden. Darauf zielte das Anliegen der Bildmeditationen, aus denen die Menschen spirituelle Kontexte wahrnehmen und durch sie gestärkt in den Alltag gehen sollten, da sie konkrete, sinnlich spürbare Aspekte der Bildmeditationen in ihr eigenes Leben mitnehmen konnten.

Paul Langner

Meine ersten sieben Monate in Athen

Nach Athen bin ich am 20. August letzten Jahres gekommen, um eine neue Mission zu beginnen. Diese Zeit war so intensiv, dass ich gar keine Möglichkeit hatte, an das in Krakau Hinterlassene, zu denken. In Athen habe ich meinen Mitbruder, den der Deutschsprachigen Gemeinde gut bekannten Pater Stanisław Łucarz SJ, getroffen, der hier schon seit zwei Jahren



Pater Baran mit Schwester Wiktorja und Aleksej in der Pfarrei in Athen

lebt. Zusammen haben wir die Arbeit für Polen, die in Athen und der Umgebung wohnen, aufgenommen. Zu unseren Aufgaben gehört die Organisation und Durchführung der Seelsorge in polnischer Sprache, in der von Jesuiten geleiteten Pfarrei Herz Jesus Christus des Erlösers.

Wir wohnen in der Gemeinschaft der griechischen Jesuiten, die zu

der französischsprachigen Provinz gehört und Frankreich, französischsprachigen Teil Belgiens und Luxemburg umfasst. Unser Vorgesetzter ist Pater Pierre Salembier SJ, der einzige Franzose in der Kommunität. Außer von uns beiden Polen leben hier sieben Griechen und ein Belgier, der auf der Insel Samos arbeitet und seelsorgerisch die Menschen betreut, die aus

Afrika herüberkommen und sich um den Flüchtlingsstatus und Asyl in Europa bemühen. Der Pfarrer der Gemeinde ist ein Grieche koreanischer Abstammung, Pater Petros Hong SJ, der mit 43 Jahren der jüngste in der Kommunität ist. Die Mehrheit in unserer Gemeinschaft bilden, wie ich sie liebevoll nenne, unsere griechischen Großväter – fünf Jesuiten im Alter zwischen 80–85 Jahren. Sie sind sehr heiter und gelassen und sehr fit, deshalb ist das Zusammenleben mit ihnen für uns sehr gut. Wir kommunizieren miteinander vor allem in französischer Sprache, aber ich benutze mittlerweile immer mehr Griechisch. Es ist möglich, weil ich seit Dezember an einem intensiven Sprachkurs für Neugriechisch an der Athener Universität teilnehme (5 Mal 3 Stunden in der Woche)

Aufgrund der Pandemie bleibt unsere Kirche seit der zweiten Woche im November, ausgenommen für die kurze Zeit vor Weihnachten, als wir eine begrenzte Zahl der Gläubigen aufnehmen konnten, geschlossen. Alle Gottesdienste in der Woche und an den Sonn- und Feiertagen werden online auf unserer Facebookseite übertragen. Wir ermuntern unsere Gemeindemitglieder an privaten Gebeten, Beichtgesprächen und Empfangen der Heiligen Kommunion teilzunehmen. Darüber hinaus biete ich alle zwei Wochen Online-Treffen zum Thema der Geistigkeit des Heiligen Ignatius von Loyola und Pater Łucarz leitet die Treffen unserer Bibelgruppe, alles über Skype. Wir lesen gerade den *Brief an die Römer* von Hl. Paulus. Wir warten alle auf die Zeit, die direkte Seelsorge wieder führen zu können. Vor der Corona-Pandemie hatten wir jede Woche 800 bis 1000 Besucher bei den Sonntagsmessen. Zurzeit nutzen wir die bescheidenen Möglichkeiten des Kontakts, die uns zur Verfügung stehen.

Marcin Baran, SJ

Die Schätze in Sankt Barbara

In dieser und den nächsten Ausgaben des Gemeindeblattes wollen wir auf einige schöne Kunstwerke der Kirche der Hl. Barbara hinweisen.

Zu einem dieser gehört Schönheit die Pietà in vom Haupt-altar. Die Schmerzensmutter, ihres Sohnes auf dem sog. „schönen Stil“ in erzählt. Das Vesperbild des 14. Jhs datiert und Böhmen oder dem aus dem Umkreis des Madonna



von besonderer der Seitenkapelle links Figur der die den toten Körper Schoss hält, wird zu dem der Gotik um 1400 wird auf die 90er Jahre einem Meister aus Deutsch-ordensstaat Meisters der Thorner zugeschrieben.

Darstellungen von großer Ähnlichkeit sind u.a. in Admont in Österreich oder der St. Lambertus-Kirche in Düsseldorf zu finden. Die Geschichte, wie das Vesperbild nach Krakau

gelangt ist, bleibt unbekannt. Die ersten schriftlichen Vermerke dazu stammen aus Dokumenten der Sankt Barbara-Kirche des 17. Jhs. Seit dieser Zeit ist auch der Kultus der Pietà nachweisbar, die ca. 50 Jahre lang am Hauptaltar stand. Die Darstellung Mariens ist von großer Zärtlichkeit und Schönheit. Der Körper von Christus, der deutlich dem Zuschauer zugewandt ist, kontrastiert in seiner Blöße und Erstarrung mit der Dynamik des kunstvoll geschnitzten Mantels der Mutter.

Das Vesperbild wurde das letzte Mal bei der Ausstellung *Maria Mutter Misericordiae* anlässlich der Weltjugendtage in Krakau 2016 einem breiteren Publikum präsentiert. JG

Acht Jahre mit Papst Franziskus

„Nähe, Synodalität und Freude des Glaubens: Das sind die Eckpfeiler des argentinischen Pontifikats. Franziskus lädt dazu ein, „die ursprüngliche Frische des Evangeliums“ wiederzuerlangen; er wirbt für eine „Kirche im Aufbruch“, mit „offenen Türen“ – ein „Feldlazarett“, in dem nicht dogmatische Debatten geführt, sondern voller „Zärtlichkeit“ Wunden verbunden werden“, lesen wir in der Notiz von Isabella Piro und Stefan von Kempis aus der Vatikanstadt.

Eine deutliche Botschaft über den Weg für die Kirche und das Anliegen von Papst Franziskus finden wir in den von ihm geschriebenen Enzykliken und apostolischen Schriften.

In seinem ersten Apostolischen Schreiben „*Evangelii gaudium*“ aus dem ersten Jahr seines Amtes 2013, rief Papst Franziskus zu einer neuen, von Freude geprägten Evangelisierung auf.

Im Jahr 2015 erschien das Apostolische Schreiben „*Laudatio Si*“. Diese erste „Umwelt-Enzyklika“ eines Papstes widmet sich der Problematik einer umfassenden Ökologie, zu der auch die Sorge um den Menschen, vor allem um die Armen, gehört. Darüber hinaus führte Franziskus einen „Weltgebetstag für die Bewahrung der Schöpfung“ mit ökumenischem Charakter ein, der jedes Jahr am 1.09. begangen wird.

Der nächste breit kommentierte Pfeiler seiner Lehre war die Enzyklika „*Amoris Laetitia*“ vom April 2016, in der er die Bedeutung und Schönheit der Familie, aber auch die Problematik der Geschiedenen aufgriff. Das Jahr 2016 war unter dem Zeichen der Barmherzigkeit Gottes gedacht und erinnerte an die Botschaft und Gnade der Barmherzigkeit.



Papst Franziskus begründete 2017 den „Welttag der Armen“, der - wie der Papst betont - daran erinnern soll, dass sich gerade in den Bedürftigen „die Gegenwart Jesu offenbart“.

Palmsonntag mit dem Papst im vergangenen Jahr (Vatican Media)

In seinem Pontifikat setzt sich der Vertreter der Kirche für die Missbrauchsfragen ein, was zahlreiche Begegnungen und seine Tätigkeiten beweisen.

Das Jahr 2019 brachte eine besondere Geste mit sich, die Unterzeichnung des „Dokuments über menschliche Geschwisterlichkeit“, das der Papst und der Großimam von al-Azhar, Ahmed al-Tayyib, am 4. Februar 2019 in Abu Dhabi unterzeichneten. „Das Dokument ist ein Meilenstein in den Beziehungen zwischen Christentum und Islam; es ermutigt zur Stärkung des interreligiösen Dialogs, fördert den gegenseitigen Respekt und verurteilt Terrorismus und Gewalt.“

2020 erschien die Enzyklika „Fratelli tutti“, die man als einen eindringlichen Aufruf zur Haltung der Geschwisterlichkeit, auch in der Politik, charakterisieren kann.

Außer der Tätigkeit vor Ort besucht Franziskus bedacht Orte, um auf ihre Bewohner aufmerksam zu machen und das Miteinander zu stärken (Flüchtlingslager, Gefängnisse, nach dem Erdbeben in Italien zerstörte Städte). Das letzte Reiseziel vor wenigen Tagen war der Irak und die ökumenischen Treffen mit den Vertretern unterschiedlichen östlichen Kirchen. *JG*

Anhand von: <https://www.vaticannews.va/de/papst/news/2021-03/papst-franziskus-acht-jahre-pontifikat-jubilaem-bergoglio.html>

Das letzte Jahr in der Gemeinde

Nach einer längeren Pause freuen wir uns jetzt, kurz vor Ostern, das Gemeindeblatt wieder aufzunehmen und über einige Ereignisse aus dem Leben der Gemeinde zu berichten. Seit über einem Jahr leben wir geprägt von der Corona-Pandemie, deren Folgen jeden persönlich, aber auch das Gemeinschaftsleben stark betroffen haben. Wir blicken auf schwieriges Jahr

zurück mit vielen Opfern und Menschen, die sich mit vielerlei Verlust auseinandersetzen müssen. Als Gemeinde haben wir dank Bemühen unserer Seelsorger und unseres Organisten die Gottesdienste ununterbrochen zelebriert. In der Zeit des strengen Lockdowns wurden Videoübertragungen der Heiligen Messe angeboten. Seit dem Sommer treffen sich die Gemeindemitglieder und Interessierte



Pater Szczepan Urbaniak während der Zelebration der heiligen Messe

regelmäßig bei den Bibelgesprächen, die inzwischen in der Form von Videokonferenzen stattfinden. Im Sommer 2020 wurde unser Seelsorger Pater Marcin Baran nach Athen berufen und an seine Stelle ist Pater Szczepan Urbaniak getreten. Aufgrund der Pandemie konnte das jährliche Gemeindetreffen mit Weihnachtsliedersingen nicht stattfinden, daher haben wir nach dem Gottesdienst den gemeinsamen Gesang, wenn auch im begrenzten



Katarzyna Mateja – Violine, Łukasz Mateja – Orgel

Rahmen, mit Begleitung von unserem Organisten dr Łukasz Mateja – Orgel und Katarzyna Mateja – Violine, genossen.

Trotz der schwierigen Zeit bleiben wir voller Hoffnung und können es nicht erwarten wieder Konzertgottesdienste mit der vermissten Kantorei Sankt Barbara oder größere Treffen mit Besuchern und Gästen aus dem Ausland zu organisieren. Wir halten zusammen und treffen uns gerne, auch wenn im begrenzten Rahmen. Herzlich laden wir alle an deutschsprachigem religiösem Austausch

Interessierte ein, zur Messe je den Sonntag um 14.30 und zum Online-Bibelkreis, jeden zweiten Mittwoch um 18.00. Nähere Informationen auf der Homepage <http://www.gemeinde.jezuici.pl/> und unserer Facebook Seite unter „Sankt Barbara“.

Muzeum Archidiecezjalne 25.02-28.03.2021
Kardynała Karola Wojtyły w Krakowie
ul. Kanonicza 19-21



KOŚCIOŁY MAŁOPOLSKI
Małopolskie Stowarzyszenie Twórców Kultury w Krakowie



Vom 25.02 bis zum 28.03.2021 präsentierte Wolfgang Hofer, das Mitglied unserer Gemeinde zwei seiner Bilder: "Papamobil" und "Kirche des Hl. Maximilian Kolbe in Krakau" bei der **Ausstellung *Kościół Małopolski* im Erzdiozese-Museum in Krakau**

Redaktion und Layout: Joanna Gospodarczyk
jgospodarczyk10@gmail.com